

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Begräbnüß-Gedichte**

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian**

**[S.l.], 1690**

Schau-Buehne des Todes

[urn:nbn:de:bsz:31-133601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133601)

Viel Tempel hat die Zeit verfehrt/  
 Schmuck/Perlen/Seid in nichts verfehrt/  
 Und gleichsam der Natur entnommen/  
 Diß/was uns endlich trösten muß/  
 Besteht in meiner Reime Schluß:  
 Die Menschen die vergehn und müs-  
 sen wieder kommen.

## Schau = Bühne des Todes.

\*

**I**ch war/ ich weiß nicht wo/ ich schaut/ ich weiß  
 nicht was/  
 Ein Nebel überspan mir schleunig das Ge-  
 sichte /  
 Und ließ mir doch so viel noch übrig von dem Lichte/  
 Daß ich durch dicke Luft die Trauer = Wörter las-  
 Hier ist mein bleiches Reich/was Erd' als Ursprung  
 kennet /  
 Was der gebierdte Zeug beginnt und feste hält/  
 Was Pflanzung und Geburt nur an die Sonne  
 stellt /  
 Und die bemühte Kunst ihr Meister = Stücke nennet/  
 Durchbeißt / zerschl. ist / zertrennt / verfehrt / zerfällt /  
 veracht  
 Der Stoß von meiner Hand / der Trieb von mei-  
 ner Macht.

Aus

Aus diesem Nebel kam die schwarze Nacht heran/  
So bleiche Schwefel & Gluth nicht ganz ließ Nacht  
verbleiben /

Die Sylben mangeln mir/ich weiß nicht zu beschreiben/  
Was mir ein weites Feld allhier hat kund gethan:  
Der Thürme stolze Pracht/der Mauern dicker Rücken/  
Das Bolwerck/so zuvor mit Rauch und Blut geschreckt/  
Das Schloß/so Marmel war/und Purpur hielt verdeckt/  
Verfielen in sich selbst in tausend tausend Stücken;  
Die Zinnen waren hier/wo vor der Boden stand/  
Der Thürme Spitze fuhr fast tieffer als der Grund.

Ich schaute Thron und Kron verlegt und umgekehrt/  
Den Scepter fraß der Rost/der Wurm gestückte Himmel/  
Viel kostbar Pergament umzog ein feuchter Schimmel/  
Schrift und auch Siegel war biß auf den grund verzehrt.  
Die Höhnerin der Zeit/die alten Sieges & Zeichen/  
Die Seulen/durch die Kunst hoch in die Luft gestreckt/  
Befand man halb zerstückt/und halb mit Sand bedeckt/  
Das Leich & Mahl von Porphir ward Leich auf an-  
dren Leichen;

Ich spürte/wie ein Wind in einen Hauffen rief/  
Was bey der alten Welt Dian' und Juno hieß.

Nicht weit von diesem lag manch schönes Marmelbild/  
Durch Fäulnis und Gewalt an Zeug und Kunst verlezet/  
Ich schaute/wie die Zeit den Zahn hatt' eingesezt/  
Vor dessen Raserey nichts Wort und Arbeit gilt:  
Viel Schiffe faulen hier/nehst ihren Feuer = Drachen  
Zerschmettert/wie es schien/durch ihr und fremde Last/  
Hier lag ein viertel Kiel/und dort ein halber Mast/  
Hier konten liegende sich noch zu Wundern machen/  
Es

Es schien/sie zeigten auch/als todte Krippel/an (than.

Diß/was sie gegen Sturm/Feind/Blut und Blut ge-

Wo dieser Hauffen Grauß noch etwas übrig ließ/

Da sah ich einen Berg gehäufter Todten-Köpffe/

Und zwischen diesem stund ein Stoß voll Leichentopffe;

Was vormahls König/Prins/Herr/Knecht und

Bauer hieß/

Muß ohne Titul hier/und sonder Ordnung bleiben/

Viel Knochen waren so mit Fäulniß angefüllt/

Daß man das Schulterblat fast vor das Brustbein

Und die verwirrte Last ist übel zu beschreiben/ (hielt/

Es fielen dazumahl mir die Gedancken ein :

Der stolzen Kugel muß der Tod Aequator seyn.

Ich dachte bey mir selbst/was ist doch diese Welt?

Wir hoffen unsre Hand soll in den Himmel reichen/

Es müsse Berg' und See für ihrem Toden weichen/

Und das Verhängniß thun/was Menschen wohlgefällt.

Wie zeitlich lernen wir/das Meinungsjirckel wancken/

Daß unser Willenschluß wie unser Schloß zerbricht/

Was das Gehirne baut/zerschmelzt und dauret nicht/

Kein Uhrwerck fehlt so sehr/als Räder der Gedancken/

Kein Wiß befreundet sich nicht mit der Ewigkeit/

Und unsre Wercke seyn der Feder Spiel der Zeit.

Der Grauß/so für mir liegt/ist etwan Babilon/

Und der entbildte Stein ein Jupiter gewesen/

So Alexander ihm zur Gottheit auserlesen/

Als frembde Heuchelen ihn nennet Götter = Sohn:

Das Schiff/von dem allhier Mast/Kiel und Dielen

ist etwa eine Last/so den Columbus trug/

Und

Und das zerschmettert Erst/so Peter Heinen schlug:  
 Der Hauffen Kalck ein Rest von der Trojaner Siegen/  
 Und der zerfällte Thron/ und jener Mauren Naß/  
 Wo Rom ihr Schauspiel hielt/und die Befehle laß.

Vielleicht ist dieses Bein/und jener Rücken - Grad  
 Von des Arminius und grossen Carles - Leibe/  
 Und jener weisse Kopff von dem erkühnten Weibe/  
 So Böhmen mit Gewalt und Kunst beherrscher hat.  
 Vielleicht liegt Tamerlan bey seines Knechtes Ferschen/  
 Der Seneca berührt den Spötter Lucian/  
 Und Caesars Asche war dem Cato zugethan.  
 Sie wissen hier nicht mehr/was Eifer sey/und herschen:  
 Hat Scaliger auch wohl Cardanen hier umbfast?  
 Und ruht ein Wurzelmann zu nechst dem Theophrast?

Ich sinnte ferner nach: Diß/was hier für mir liegt.  
 Ist vormahls schöne/starck/frisch und gesund gewesen/  
 Aus dieser Moderschrift kan mein Verstandniß lesen/  
 Daß Tod und Untergang die ganze Welt bekriegt/  
 Bernines Bogen muß/wie Chersiphons/veralten/  
 Constantinopel wird/wie ist Chartago seyn.  
 Algier geht mit der Zeit/ gleich wie Corinthus/ein/  
 Des Rubens Taffel wird/wie des Apelles spalten.  
 Versail kan mit der Zeit/wie ist Bisester/stehn/  
 Und erwan Amsterdam/wie Sirus/untergehn.

Nach dem ich dergestalt in den Gedancken fund/  
 So ward das ganze Werk/nach schlechter Art be-  
 schrieben/  
 In einem schnellen Nu/als leichte Spreu/vertrieben/  
 Und schaute nichts für mir / als nur den blossen  
 Grund:

Es

Es ließ hierauf der Tod sich wie ein Riese spühren/  
 Er hatte nichts um sich/als nur ein weiß gewand/  
 Er trug ein schwarzes Licht in seiner linken Hand/  
 Und dessen rechte war bemühet mich zu führen:  
 Es stieß mich dazumahl ein kalter Eckel an/  
 Doch geht man auch mit Zwang/so gut man gehen  
 kan. (brach/

Ich schaute / wie sein Fuß ein rostig Schloß zu,  
 Und nun bemühet war zwey Thüren aufzumachen/  
 Ich dacht/er führte mich schon in der Erde Rachen/  
 Doch folgt ich zitternde dem dürren Führer nach/  
 Der Staffeln waren viel/ich sah auf allen Seiten/  
 Und endlich spühret ich den Moder dicker Luft.  
 Mein Leiter stellte mich hierauf in eine Grufft/  
 Vor Leichen wußt ich fast nicht weiter fortzuschreiten/  
 Er dräute mir zugleich/und ließ mich etwas frey/  
 Er öffnet ihm hierauf der Särge lange Reih.

Den alten Sebisch hab ich ersilich hier erblickt/  
 Der Ernst umb seinen Mund/und Treu im Herzen  
 führte/

Und dessen Emsigkeit man in dem Rathe spührte/  
 Als Stadt und Bürger war in Krieg und Pest  
 gerückt.

Mich deucht/es lebt Ihm noch der Eifer im Gesichte/  
 Den Er vor seinem Gott und Käyser finden ließ/  
 Als Noth = Stand und Gefahr an Herz und Mauern  
 stieß:

Es kennt noch Stadt und Land sein edeles Gerüchte/  
 Wie Er den Nock nach Pflicht/nicht nach dem Winz  
 de hieng/

Und trüber Zeiten Bliß getrost entgegen gieng.

Nicht

Nicht weit von diesem stund des kühnen Reichels  
Sarg/

Mit dessen Tapfferkeit sich der Verstand vermählt e/  
Der mit dem Urtheil nicht des rechten Zweckes  
fehlte/ (Sarg.)

Und dem die Wissenschaft ihr Zeughaus nicht ver-  
Wie seine Redligkeit in Krieg und Friedenszeiten  
Sich hat herfür gethan/ist noch genug beband/  
Es rühmt es noch die Stadt/ es rühmt es noch das  
Land/

Wie seine Wachsamkeit erschien auf allen Seiten/  
Was Thränen quollen nicht/nach dem ein Mörder kam/  
Und diesen wehrten Mann/und Ihm das Leben nahm.  
Nicht weit von diesem schaut ich auch den klugen  
Pein/

Dem Themis ihren Wis hat in die Brust geschrieben/  
Den Svada nicht vergaß als Bruder sters zu lieben/  
Und in den weisen Greis bekennt' entbrennt zu seyn.  
Es wolte keine Schrift von dessen Thaten melden/  
Doch wen der Jugend Hand in ihr Register schreibt/  
Und dem gehärten Stahl der Zeiten einverleibt/  
Der steht schon in der Reich der zweyen Wunder-  
Helden/

Von den'n ein Alter sagt: Sie waren wohl befant/  
Weil man ihr Bildnuß nicht an allen Wänden fand.  
Viel Leichen zeigten sich durch Schönheit/ Zucht  
und Kunst/

Bei ihrer Lebenszeit begabt und ausgeschmicket;  
Für andern hab ich auch den Gebisch hier erblicket/  
Dem Casimir entschloß die Schätze seiner Gunst.  
Es

Es kan noch Cammiez von seinen Thaten sagen/  
 Wie er den Carter Cham verächtlich angeschaut /  
 Wie vor des Czars Macht Er weißlich sich verbaut/  
 Und endlich unbeseigt/ doch wund ward weggetragen;  
 Bey einer Wagen-Burg hat Ihn der Feind gestürzt/  
 Ihm zwar den Lebens-Drath/doch nicht den Ruhm  
 verkürzt.

Der Tod erhaschte mich nun wieder bey der Hand/  
 Ein hol Gemürmel fiel mir schrecklich in die Ohren:  
 Hier hab ich auch für dich ein Schau-Spiel ausertoh-  
 Und was hier für dir liegt/ ist dir nicht unbekant; (ren/  
 Der treue Reichel lag in Mittel vieler Leichen /  
 Ich schaut ihm Fuß und Arm erstarrt und ausgestreckt/  
 Sein Angesichte war/wie altes Wachs befleckt/  
 Und daß die Fäulniß wolt' ihr rostig Messer streichen.  
 Ich weiß nicht/ was aldar vor Kühheit mich bezwang/  
 Daß diß/was fernor folgt/ aus meinem Munde drang:

So find' ich dich alhier/ O Freund der Redlichkeit/  
 Der unvermummet gieng/ der keinen Anstrich kannte/  
 Und Wörter-Färberey nur falsche Münze nennte.  
 Als wie ein edles Korn zu zeitlich abgemeit.  
 Rath/Lande/Freund' und Kind bistu so bald entnom-  
 men /

Du soltest ohne Schnee nicht aus dem Leben gehn/  
 Noch lange Zeit im Raht / als Zwölfter Reichel  
 stehn /

Und auf den höchsten Sitz/ als Dritter Reichel/  
 kommen/

Dir hatte die Natur die Stiffer eingeprägt/  
 So zur Regierung Krafft/ zur Tugend Lust erregt.

B

Als

Als Adler soltest Du die Kinder deiner Zucht  
Mit freudiger Bernunfft der Sonne gleiche leiten/  
Und ihres Wises Schiff den Pharos zubereiten/  
Der oft aus frembder Hand vergebens wird gesucht:  
So muß ihr zarter Mund/als Leiche/dich belagen/  
Und lernen/das der Mensch des Himmels strengen

## Schluß

Ohn allen Widerspruch sich meistern lassen muß/  
Und/was von oben kömmt/mit Sittsamkeit vertragen;  
Es fällt in grosser Angst Jhn'n dieser Trost, Spruch ein:  
Der Herr/so nicht verstirbt/wird unser Vater seyn.

Soll deiner Klugheit Schiff verfallen in der Gruff/  
Und die Beständigkeit in allen deinen Thaten  
In das verwirrte Garn der Sterblichkeit geraihen/  
Daraus der Mensch umsonst zu rücke wird geruff?  
Du soltest der Gefahr Gewölcke von uns treiben/  
Und unser Leitstern seyn bey ungestirnter Nacht/  
So wirst du uns entrückt/und in den Orth gebracht/  
Da man der Asche sich muß lassen einverleiben:  
Der Mund/in dem das Recht sein gleiches Urtheil  
sprach/

Muß hier entschlossen seyn/und gibt dem Noder nach.  
Doch freist das Fäulniß auch den gangen Reichel  
nicht/

Das beste Theil von dir entweicht dem grauen Bande/  
Die Seele hat den Sitz in dem gelobten Lande/  
Wo kein Philister tragt/und keine Schlange sicht.  
Es hemmen ihren Lauff nicht enge Dardanellen/  
Kein Kalp' und Abila macht Gränzen ihrer Lust;  
Zusug der Wissenschafft ist ihre beste Kost/  
Und Engel seyn um sie als reine Spiel • Gesellen;

Viel

Viel tausend Meilen steht der Phöbus unter ihr/  
Und das gestirnte Heer viel weiter ihr/als Dir.

Der Bürger Dankbarkeit richt dir ein Denckmahl an/  
Die Herzen seyn der Grund/die Seulen deine Gaben/  
So Gott dir beygelegt/Du keinen hast vergraben/  
Nicht allzuviel gesagt/doch mehr als viel gethan.  
Dfft ist ein Seulen = Werck der Heuchler Meister =  
Stücke/

Doch/was die Danckbarkeit in Herz und Sinnen eht/  
Und auf den treuen Grund in das Gedächtnis setzt/  
Trost aller Zeiten Noth/und falscher Freunde Tücke.  
Bleib/bleib in deiner Ruh/schlaff in der stillen Nacht/  
Der schläfft mit Ehren ein/der so/wie du/gemacht.

Nach diesem fuhr der Tod mit seiner durren Hand/  
So starck nach Leichen roch/mir über das Gesichte;  
Er zog mich aus der Gruft und zu dem Sonnen =  
Lichte/

Da sein Gerippe denn/wie meine Furcht/verschwand.  
Diß heist mich nun die Welt den grossen Spiel = Platz  
nennen/

Da Auf = und Ab = tritt in stetem Wechsel stehn/  
Da Sonnen freudig auf = und traurig nieder = gehn/  
Und viel/dem Portorbey/auf Stein und Klippen  
rennen.

Wohl dem/der seine Roll' ihm läst befohlen seyn/  
Und denckt: Es reist der Tod Spiel und auch Spiels  
Platz ein.

\* \* \*

B 2

Trauer =